



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, 1883

Taf. 8. Römisch. Mosaikfussboden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66140)

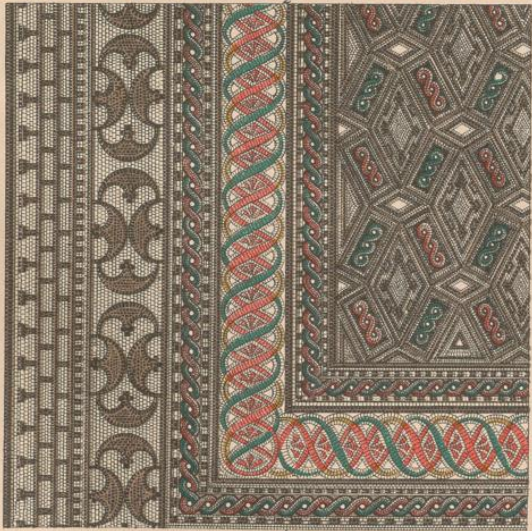
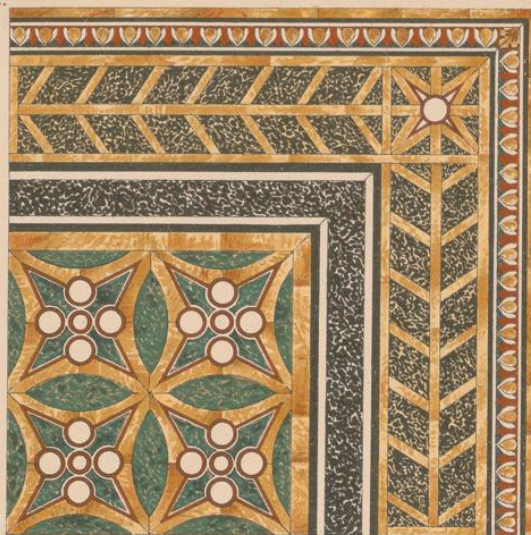
ROMISCH. MOSAIK-FUSSBODEN.

Die Mosaik hat ihre Heimat wahrscheinlich im Orient. Bedeutende Vervollkommnung erhielt diese Technik bei den Griechen und wurde schliesslich von den Römern zur höchsten Vollendung gebracht. Letztere stellten, wie so viele in Pompeji ausgegrabene Fußböden zeigen, nicht allein geometrische Muster durch Mosaik her, sondern auch Blumen, Tiere, Stilleben, Menschen- und Göttergestalten, ja vollständige Gemälde, in der Mehrzahl der Fälle wohl Nachahmungen nicht mehr vorhandener griechischer Bilder. — Das Material bildeten gewöhnlich verschiedenfarbige Steine und namentlich Marmor (selten Glaspasten). Beim Plattenmosaikboden, Fig. 2 und 3, ist die Form der Platten eine sehr mannigfaltige, während bei der eigentlichen Mosaik kleine Steinchen auf einer Betonunterlage zu interessanten Teppichmustern oder figürlichen Darstellungen aneinander gereiht wurden, Fig. 1 und 4—10. Derartige Mosaiken wurden auch auf Wänden und Gewölben angebracht.

Motive, wie das auf Tafel 5 Fig. 13, mit dem Streben nach reliefartigem Aussehen, fanden später vielfach bei Fußböden Verwendung, sie liefern aber damit zugleich den Beweis, daß der Geschmack jener Zeit schon im Sinken begriffen war.

- Fig. 1. Mosaikfries im Hause des Faun in Pompeji (nach Niccolini).
 „ 2 u. 3. Plattenmosaikmuster im Palatinischen Museum zu Rom (aufgenommen von H. Dolmetsch).
 „ 4 u. 5. Mosaikböden aus der Jagdvilla zu Fliessem bei Trier (nach Schmidt, Baudenkmale der römischen Periode in Trier und seiner Umgebung, 1843).
 „ 6 u. 7. Mosaikböden aus Pompeji (aufgen. von H. Dolmetsch).
 „ 8, 9 u. 10. Desgl. von den Thermen des Caracalla zu Rom (aufgen. von H. Dolmetsch).

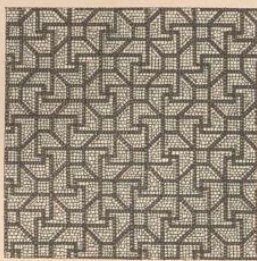




8.



7.



6.



9.



10.

Holmetsch.

MOSAIK-FUSSBÖDEN.

ORNAMENTENSCHATZ.

VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTTGART.

